

Internationale Konferenz
MEDIEN DER AUFERSTEHUNG

12.–14. November 2009

Justus-Liebig-Universität Gießen
Margarete-Bieber-Saal | Ludwigsstr. 34 | 35390 Gießen

Konzeption

Prof. Dr. Helga Finter
Prof. Dr. Uwe Wirth
Petra Bolte-Picker
Dr. Jörn Etzold, Dr. Kai Bremer

Anmeldung und Information

fabian.offert@theater.uni-giessen.de
www.medien-der-auferstehung.de
Tel.: 0641 99-12228 (während des Kongresses)

Kontakt

Prof. Dr. Helga Finter Institut für Angewandte Theaterwissenschaft Karl-Glöckner-Straße 21A 35394 Gießen Tel: (+49) 0641 99-31221 Fax: (+49) 0641 99-31229 E-Mail: Helga.Finter@theater.uni-giessen.de	Prof. Dr. Uwe Wirth Institut für Germanistik Otto-Behaghel-Str. 10 B 35394 Gießen Tel: (+49) 0641 99-29090 Fax: (+49) 0641 99-29099 E-Mail: Uwe.Wirth@germanistik.uni-giessen.de
--	--



Margarete-Bieber-Saal |
Ludwigsstr. 34 |
35390 Gießen

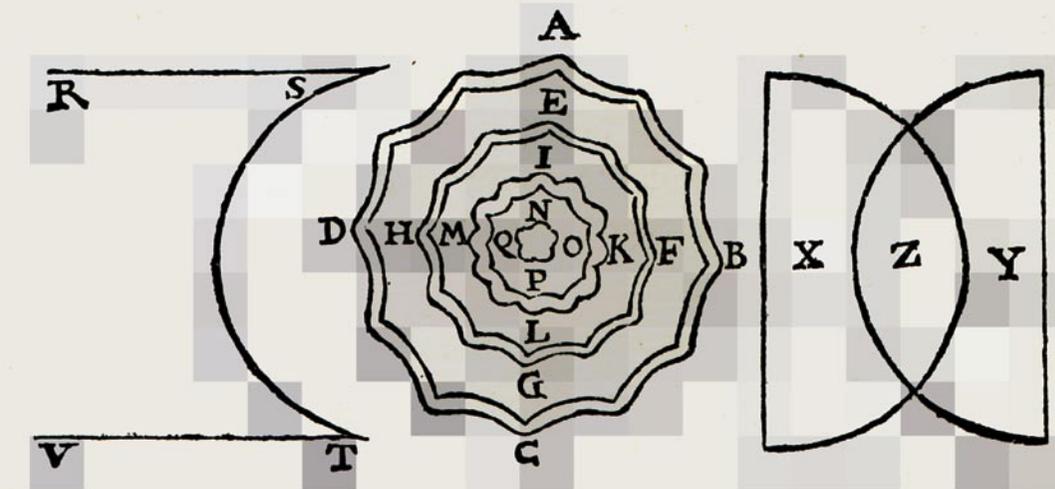


Proebühne | Institut für Angewandte Theater-
wissenschaft | Karl-Glöckner-Straße 21A |
35394 Gießen

Internationale Konferenz

MEDIEN DER AUFERSTEHUNG

12.–14. November 2009



Eine Kooperation des ZMI – Zentrum für Medien und
Interaktivität mit dem Institut für Angewandte Theater-
wissenschaft und dem Institut für Germanistik
der Justus-Liebig-Universität Gießen

ZMI

ZENTRUM
FÜR
MEDIEN
UND
INTERAKTIVITÄT

JUSTUS-LIEBIG-
UNIVERSITÄT
GIESSEN

ATW
Institut für Angewandte
Theaterwissenschaft



Hessische Film- und
Medienakademie

**Institut für
Germanistik**

„Der Tod hat sein Recht an uns verloren.

Das Netz überführt unsere kontingente Existenz in ein distinktes Faktum wie das Abendmahl Brot und Wein in den göttlichen Körper. Jeder auf dem Counter unserer Homepage registrierte Aufruf des Datensatzes, der wir sind, jedes Ritual von copy and paste geschieht unter der Direktive von Lukas 22,19: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis. Willkommen bei NULL“ (Hettche 2000: 59f.).

Die in den verschiedenen Konzeptionen der Eucharistie aufscheinenden Praktiken und epistemischen Konzepte, wie Transsubstantiation, Transfiguration, Logos, Realpräsenz, lassen sich als eine Befragung von Medialisierungspraktiken und der wirkungsmächtigen prekären Unterscheidungen von Körper und Leib, von Geist und Gespenst formulieren. Die Konferenz „Medien der Auferstehung“ will diese Zusammenhänge anhand konkreter Fragestellungen thematisieren:

Welche Auferstehungsphantasmen, aber auch –praktiken rücken in einer medialisierten, digitalisierten, modernen Welt in den Vordergrund? Wie wirkt der Zusammenprall von Medialität und Auferstehung auf das Verstehen und Wahrnehmen von Repräsentation,

Verkörperung, Geste/Handlung, Kommunikation? Wie kommen Verfahren einer gescheiterten Eucharistie zur Geltung, z.B. in Funktionen des Erkennens/der Nichterkennbarkeit, der Konstitution/des Scheiterns, Präsenz/Abwesenheit? Welche an der Eucharistie beteiligten Elemente (z.B. die Reliquie, das Tabernakel) und Codes übernehmen mediale Funktionen und wie werden sie in verschiedenen Disziplinen (z.B. der Filmwissenschaft, den Philologien) gedacht und ggf. motivisch verarbeitet?

Welche Technisierungs- und Verkörperungsstrategien aktualisieren spezifische Auferstehungsdiskurse in unterschiedlichen Kontexten und verschiedenen Epochen? Ist womöglich die Feststellung: „Das wurde digitalisiert“ das medientechnische Äquivalent zu „Er ist auferstanden“?

Wenn das Medium die Botschaft ist, wie der (katholische) Medientheoretiker Marshall McLuhan es definiert, dann ist in unserer Kultur das erste Medium jenes angesichts des leeren Grabs Jesu Christi gesprochene Wort: „Er ist auferstanden!“ – ein Wort, das als Spur der Abwesenheit Medium und Botschaft zugleich ist. Seitdem trägt jedes Medium, jede als Vermittlungsinstanz auftretende mediale Materialität, die Spur dieser Abwesenheit und impliziert zugleich den Glauben an die Kraft, Präsenz zu schaffen. Insofern ist seine einzige Botschaft es selbst.

Die Konferenz „Medien der Auferstehung“ soll Fragen nach den Funktionen und Zusammenhängen von Repräsentation, Sprache, Wort, Zeichen und Textualität im Hinblick auf Praktiken stellen, die mit dem Ereignis der Auferstehung in Verbindung stehen.

Für die Aporien der „Medien der Auferstehung“ kann das erste dieser Medien stehen: die Eucharistie. Die Eucharistie symbolisiert im Sprechakt zugleich das letzte Menschenopfer, vollzieht es imaginär und transfiguriert es in der Gewissheit der Auferstehung. Sie ist die Zelebrierung der Realpräsenz des Auferstandenen ebenso wie ein immer wieder zu wiederholendes Ritual „zu meinem Gedächtnis“. In den unlösbaren Aporien der Eucharistie finden sich, so eine These der Konferenz, die verschiedensten Umgangsweisen mit und Theoriebildungen zu alten und neuen Medien präfiguriert. So schreibt etwa Thomas Hettche in der Einleitung zu seinem Onlineprojekt NULL (1999), das Netz übersetze unsere „ganze soziale Person und körperliche Existenz in ein Arrangement von Pixeln, Samples und Bits“ und werde so „zu unserer Garantie ewigen Lebens, denn mit dieser Übersetzung endet der Unterschied zwischen Original und Kopie“, denn:

Donnerstag, 12.11.2009

- 13³⁰ Begrüßung
(Prof. Dr. Katja Becker, Vizepräsidentin der JLU, Prof. Dr. Henning Lobin, Leiter des ZMI, Anja Henningsmeyer, Geschäftsführerin der hFMA, Prof. Dr. Helga Finter, Prof. Dr. Uwe Wirth)
- 14⁰⁰ – 16⁰⁰ Uwe Wirth (Gießen): Medien der Auferstehung
Daniel Weidner (Berlin): „ER ist nicht hier, denn er ist auferstanden“. Die Auferstehung erzählt.
Diskussion
- 16⁰⁰ – 16³⁰ *Kaffeepause*
- 16³⁰ – 18³⁰ Kai Bremer (Gießen): Das Ende der Auferstehung? Osterspiel und Reformation
Joseph Imorde (Siegen): Die inszenierte Eucharistie
- 19⁰⁰ Louis Peters (Köln): Reliquien der Auferstehung
Diskussion
- 20⁰⁰ *Abendessen*
- 22⁰⁰ Sebastian Blasius: APPROPRIATION.PARASITEN.KRAPP'S LAST TAPE (Probephöhne des Instituts für Angewandte Theaterwissenschaft)

Freitag, 13.11.2009

- 10⁰⁰ – 13⁰⁰ Helga Finter (Gießen): Medien der Auferstehung im Theater: Irdische Paradiese, akusmatische Stimmen
Helmut Krasser (Gießen): Tod, Text und Auferstehung. Die Metamorphose(n) des Orpheus
Domenico Scafoglio (Salerno): Die Wiederkehr des Toten in der Teufelbesessenheit
Diskussion
- 13⁰⁰ – 14³⁰ *Mittagessen*
- 14³⁰ – 16³⁰ Petra Bolte-Picker (Gießen): Stimm-Prothesen – Vokalität und Auferstehung in der Physiologie des 19. Jahrhunderts

Freitag, 13.11.2009

- Gerald Siegmund (Gießen): Nach Cranach, oder: Was von der Auferstehung übrig bleibt. William Forsythes „Three Atmospheric Studies“
Diskussion
- 17⁰⁰ Keynote Lecture: Michel Chion (Paris): Mabuse in the Internet Era
- 18³⁰ *Abendessen*
- 20³⁰ Michel Chion über Auferstehung und ästhetische Praxis: Towards a Mediatist Concrete Music, im Gespräch mit Heiner Goebbels (Gießen)

Samstag, 14.11.2009

- 9⁰⁰ – 11⁰⁰ Karin Wenz (Maastricht) Replay: Tod und Auferstehung als Störfaktor, didaktisches Element und Ästhetisierung von Tod in Computerspielen
Ulrike Hanstein (Erfurt/Weimar): Zugleich zukünftig. Das transfiguratив Filmende von Roberto Rossellinis „Stromboli. Terra di Dio.“
Diskussion
- 11⁰⁰ – 11¹⁵ *Kaffeepause*
- 11¹⁵ – 13¹⁵ Bettine Menke (Erfurt): Die Allegorie der Auferstehung (Benjamin)
Jörn Etzold (Gießen): Television als Thanatopraxis
Diskussion
- 13¹⁵ – 14⁰⁰ Helga Finter, Uwe Wirth: Abschlussdiskussion

Donnerstag, 12.11. bis Samstag, 14.11.2009

Projektion 1675 / Leibnizmonument. Installation von Tobias Rosenberger (Konferenzzentrum Margarete-Bieber-Saal)